

tum. Als Armenfreund (Mantelteilung mit dem Bettler) und als Gottesstreiter galt er natürlich als Hauptschutzheiliger. Da sein Todestag (11. November) ungefähr in die Zeit keltisch-germanischer Ernte-, Hirten und Vorwinterspiele fiel, haben sich später und allmählich in der Verquickung mit dem kirchlichen Martinsfeste verschiedene kultische Bräuche mit dem Tage dieses Heiligen verbunden, so das Schlachten und Essen der Martinsgans, die vielleicht Sinnbild eines Korn- und Fruchtbarkeitsgeistes war, die Halter oder Martinisegen, die auf alte Hirtenbräuche und auf den Weidewechsel am Beginne des Winterhalbjahres zurückgehen, und schließlich die Martinsfeuer, die ebenso wie das Sonnwendfeuer die schwindende Kraft der Sonne zurückhalten sollen. Dazu kam die Ausgestaltung der Eigenschaften des Heiligen zum Schutzherrn der Pferde und des Weines (Martinitrunk).

Die Heischebräuche der Kinder zu Martini sind gänzlich verschwunden. In den Kindergärten wird heute noch in Form von Laternenfesten und Martinsspielen an den Hl. Martin gedacht.

### *„Kathrein sperrt die Geign ein.“*

Die Hl. Katharina soll zu Beginn des 4. Jahrhunderts den Märtyrertod gestorben sein, da sie nicht bereit war vom christlichen Glauben abzuschwören.

Am Kathreintag, dem 25. November wurden die Dienstboten für das vergangene Jahr ausbezahlt. Am Abend gab es den Kathreintanz, einmal Höhepunkt im kargen Gesindeleben und der letzte Tanz vor der „Stillen Zeit“, dem Advent. Ein Brauch, der heutzutage gänzlich seine Bedeutung verloren hat.

### *Christkönig*

ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Der Festsonntag wurde erst von Papst Pius XI. im Jahr 1925 eingeführt. In der Kriegs- und Nachkriegszeit wurde er zum Bekenntnissonntag der Jugend, da der ursprüngliche Jugendsonntag (Dreifaltigkeitssonntag) vom NS-Regime mit dem Reichssportfest als Gegenveranstaltung belegt wurde.

**M**an sieht die Blätter fallen

und die Blumen welken,  
aber man sieht auch die Früchte reifen

und neue Knospen keimen.

Das Leben

gehört den Lebendigen an,  
und wer lebt,

muss auf Wechsel gefasst sein.

*Johann Wolfgang v. Goethe*

## Rund um den Friedhof

### *Sauberkeit und Ordnung*

am Friedhof betrachtet ein jeder als Selbstverständlichkeit. Ein Friedhof braucht auch zwischen den Gräbern und auf allgemeinen Plätzen Pflege. Dass dies nicht immer leicht ist, kann man sich vorstellen.

Herr Karl Horak meistert diese Aufgabe hervorragend. Sein Einsatz geht weit über das von ihm Geforderte hinaus. Die Müllentsorgung funktioniert durch sein korrigierendes Eingreifen hervorragend. Auch die WC-Anlage bedarf Betreuung, und im Winter werden die Gehwege freigeschaufelt und gepflegt.

Darum ist es uns ein Anliegen, Herrn Karl Horak für seine Tätigkeit einen besonders großen



Dank auszusprechen. Wir hoffen, er wird noch lange seinen Aufgaben mit der selben Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit wie bisher nachkommen.

### *Friedhofsmauer*

Leider ist die Friedhofsmauer an einigen Stellen recht renovierungsbedürftig. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass es eine Unterstützung seitens der Friedhofsverwaltung zur Renovierung gibt.

Die Friedhofsordnung sieht vor, dass bei baulichen Veränderungen die Friedhofsverwaltung informiert werden muss. Nähere Auskünfte erhalten sie im Pfarrhof.

### *Mülltrennung*

Am Friedhof besteht nun schon seit einigen Jahren Mülltrennung, dies funktioniert auch größtenteils klaglos. Trotzdem bitten wir Sie hier, auch in den nächsten Tagen größte Sorgfalt walten zu lassen. Wir möchten aber auch darauf hinweisen, neben der Mülltrennung auch auf Müllvermeidung zu achten und wieder verwertbare Kerzen oder Kerzen ohne Restmüllanteil zu verwenden.

*Josef Urdl*